



31. Januar 2012

Der Kanton Wallis unterstützt seine Milchproduzenten mit ausserordentlichen Massnahmen

(IVS).- Der Preis von Konsummilch erreicht momentan ein derart tiefes Niveau, dass viele Milchproduzenten sich gezwungen sehen, ihre Produktion stillzulegen. Um dieser Tendenz entgegenzuwirken, und diese Betrieben zu unterstützen, hat Staatsrat Jean-Michel Cina mittels einer dringlichen Massnahme einen Beitrag von 900'000 Franken beschlossen. Zugleich präsentiert er eine Reihe von Verbesserungsmassnahmen, um den Walliser Milchproduzenten mittel- und langfristig zu helfen.

Die Walliser Konsummilchproduzenten, deren Produktion knapp 1.5% der Schweizer Produktion darstellt, spüren die Schwierigkeiten der Branche. Der Durchschnittspreis für Konsummilch ist zurzeit auf tiefem Niveau, was viele Produzenten zwingt, die Produktion einzustellen. Damit wird folglich auch die Walliser Milchproduktion gefährdet.

Staatsrat Jean-Michel Cina, Vorsteher des zuständigen Departements für Volkswirtschaft, Energie und Raumentwicklung, hat deshalb beschlossen, den betroffenen Betrieben einen einmaligen Unterstützungsbeitrag von Fr. 900'000.- zu gewähren. Dies entspricht 15 Rp. pro kg im Jahr 2011 produzierter Konsummilch. Diese Unterstützung hat zum Ziel, eine Abnahme der Walliser Milchproduktion zu verhindern. Der Unterstützungsbeitrag bezieht sich auf die produzierte Milchmenge aus Silagefütterung und nicht Verkäusungsmilch. Obwohl diese Milch denselben Qualitätsanforderungen wie verkäste Milch entspricht, wird sie schlechter bezahlt.

Parallel dazu hat das Departement im Rahmen der «Tierproduktion Vision 2015» eine Reihe von Massnahmen ausgearbeitet, die insbesondere eine mittel- und langfristige Verbesserung der Walliser Tierproduktion anstreben und aktuell in Vernehmlassung sind.

Diese Massnahmen beruhen auf folgenden fünf Achsen:

- Schrittweise Steigerung des Anteils verkäster Milch;
- Verbesserung der Rentabilität von Käsereien und einer verstärkten Rationalisierung ;
- Verbesserung der Rentabilität von Alpbetrieben mit Hilfe von Massnahmen, die die Betriebsführung und Betriebsstruktur verbessern;
- Die Betriebsübergabe in gefährdeten Regionen garantieren;
- Optimierung der zukünftigen Direktzahlungen, die auf die AP 2017 zurückzuführen sind.

Zudem wird der Kanton die Anliegen der Walliser Landwirtschaft im Agrarpaket 2017 einbringen, welches dem eidgenössischen Parlament im Jahr 2012 zur Behandlung vorliegt. Die Absicht des Bundes, bewirtschaftete Flächen innerhalb der Bauzone aus den Direktzahlungen auszuschliessen, ist für das Wallis unannehmbar. Ebenso setzt sich der Kanton für eine Erhöhung der Bundesstrukturhilfen ein. Beide stellen wesentliche Punkte des Walliser Engagements zur AP2017 dar.

Hinweis an die Redaktionen : Staatsrat Jean-Michel Cina - 027 606 23 00 oder Gerald Dayer, Chef der Dienststelle für Landwirtschaft (027 606 75 00)